

Inhalt

Vorwort — 1

Theorie des philosophischen Arguments Teil I: Der Ausgangspunkt und seine Bedingungen

Zur Einleitung — 5

- I. Das philosophische Argument als Gegenstand dieser Untersuchung — 8
- II. Das Argument als Einheit von Grundsynthesis und Geltungserhebung — 11
- III. Das aussagende Argument als Behauptung oder Problem — 14
- IV. Das Argument als argumentative Intention — 17
- V. Das Argument als Einheit des Sichbehauptens und einfachen Behauptens — 21
- VI. Das unmittelbar Gesehene als Baustoff des Arguments — 29
- VII. Die Realisation von Wissen im Argument — 34
- VIII. Die Bezugnahme des Arguments auf Wahrheit — 38
- IX. Die Behauptung als Beanspruchung von Wahrheit — 44
- X. Wahrheit als bestimmender Wert des Arguments — 52
- XI. Die Idee der zu realisierenden Bewährung — 56
- XII. Der Vorbegriff von Erkenntnis im Argumente — 59
- XIII. Die Voraussetzung der Idee der Bewährtheit — 64

- XIV. Die Voraussetzung wenigstens eines Minimums an Erkenntnissen im Argumente — 68**
- XV. Die Voraussetzung der Existenz von Erkenntnis im Argument — 70**
- XVI. Der der Freiheit offenstehende Bereich der Aussage — 72**
- XVII. Die als solche gesehene Differenz von Meinung und Erkenntnis im Argument — 74**
- XVIII. Die als solche gesehene Differenz des Bildes von sich, als Bildes des Bildes des Seins und des Seins selbst, sowie der doppelten Konzeption des gebildeten Seins — 76**
- XIX. Voraussetzung der möglichen Gelöstheit des Seinsbildes vom Sein selbst — 81**
- XX. Voraussetzung des wahren Seins des Bildseins als solchen im Argumente — 82**
- XXI. Die Voraussetzung der Gelöstheit des Wissensbildes von sich selbst im Argumentieren — 84**
- XXII. Die Differenz von sich praeformierendem und performiertem Argument und die dadurch bedingte Zurückkunft des Argumentierenden auf die Praeformation der Aussage — 89**
- XXIII. Die als solche im Argument angesetzte Differenz von Wissens- und Erkenntnisbild. (Der methodische Zweifel) — 93**
- XXIV. Die Distanz zum Sein selbst im philosophischen Argumente — 95**
- XXV. Die Freiheit der Konsideration im philosophischen Argument — 98**
- XXVI. Die wissentlich unwahre Aussage — 101**
- XXVII. Die Beurteilung mittels Vorstellens einer Aussage als Meinung und Fiktion — 103**
- XXVIII. Ansatz von Elementen oder Momenten des Arguments als Hilfshandlung zur Bildung von Meinungen — 108**

- XXIX. Das Scheinargument — 111**
- XXX. Die Möglichkeit universellen Bezweifeln — 114**
- XXXI. Die grundlegende Situation des Arguments — 117**
- XXXII. Metaphysische Bezweiflung — 120**
- XXXIII. Provisorische Gültigkeit — 122**
- XXXIV. Die faktisch begründete Denknöwendigkeit als zur Begründung von Evidenz unzureichende — 126**
- XXXV. Die grundlegende Hypothese der Authentizität und ihre Ineffizienz, sich aus sich zu bewähren — 129**
- XXXVI. Die unmittelbare Selbstbewährung der Wahrheit — 134**

Theorie des philosophischen Arguments

Teil II: [Seine Rechtfertigung und seine formalen und materialen Implikationen]

- I. Wahrheit als erste Gewißheit — 139**
- II. Unsere Erkenntnis der Wahrheit — 141**
- III. Wahrheit als absolute Forderung ihrer selbst — 143**
- IV. Die Annahme der absoluten Forderung — 147**
- V. Die Struktur der Annahme — 150**
- VI. Das Gesamtbild in seinem Aufbau — 154**
- VII. Das vom Bilden vollzogene, das Bild selbst betreffende Geltendmachen — 158**
- VIII. Die Behauptung der Wahrheit des Ingehungsetzens als Option für die Wahrheit — 160**

- IX. Die Behauptung der Wahrheit des Sichgeltendsetzens
als Bezugnahme auf das Absolute — 164**
- X. Die absolute Pertinenz des Geltendmachens
und seine Bewährung — 167**
- XI. Das Sichgeltendmachen als transzendente Synthesis — 169**
- XII. Das transzendente Sein des Bildes als Reflex-
und Reflexionseinheit — 171**
- XIII. Sichbestimmung als Tathandlung — 174**
- XIV. Die Legitimation des Sichbestimmens im Sichgeltendmachen — 178**
- XV. Die Erkenntnis der spezifischen Weise des Sichbestimmens — 182**
- XVI. Das Sichbestimmen als ständiges auf sich Zurückkommen — 185**
- XVII. Die Erkenntnis des Ineinandergreifens der logischen Struktur
und der Kausalstruktur im Sichsetzen des Arguments — 191**
- XVIII. Das Problem der Wahrheit des Bildes vom transimaginären
Sein — 193**
- XIX. Das Sein selbst als ein das Bilden hemmendes Sein — 195**
- XX. Die Hemmung als Vorgestelltes, das mehr als nur Vorgestelltes
ist — 199**
- XXI. Hemmende äußere Substanzen als erschlossene Ursache
der Hemmung — 203**
- XXII. Intentionale Hemmungen — 205**
- XXIII. Die Realität des Universums — 207**
- XXIV. Induktion als Mittel des Sichgeltendmachens — 209**

- XXV. Konzeption der Gestaltung der Wirklichkeit als geforderter Aufgabe — 214**
- XXVI. Der letzte Grund des Ansatzes der Differenz von Bild und Sein im Wissen — 218**
- XXVII. Die Gefordertheit gewisser energischer Bejahungen — 221**
- XXVIII. Die Gefordertheit unserer Selbstbejahung — 224**
- XXIX. Das Problem des Gefordertseins der fremden Selbstbejahung — 226**
- XXX. Die absolute Forderung der Vernünftigkeit — 228**

Philosophische Aufsätze

Kausalität — 233

Die Sistenz — 249

Das cogito — 268

Philosophie und Religion — 277

Bibliographie — 287

Namenregister — 291

Sachregister — 293